



dieser Strecke schon zehnte in Davos geworden. „Es war nicht das, was ich mir heute vorgenommen habe – momentan bin ich auch ein bisschen ratlos und weiß nicht genau, woran es lag.“ Diese Ratlosigkeit zog sich ein wenig durch die Spiele der Langläuferinnen und Langläufer. Auch die 4x7,5km Staffel der Frauen, die in den vergangenen Jahren der Garant für Medaillen bei Großevents war, schrammte knapp am Podium vorbei. Einmal mehr war Pia Fink der Lichtblick im deutschen Team. Als Schlussläuferin zeigte sie eine starke Vorstellung und brachte das Team noch auf Rang vier nach vorne. Am Ende ist der Medaillentraum geplatzt, Pia Finks zweite Olympia-Teilnahme kann sich aber dennoch richtig sehen lassen.

#### Siegerin auch ohne Medaille!

Ein ähnliches Fazit dürfte auch Skispringerin **Agnes Reisch** ziehen. Nachdem die für den WSV Isny startende 26-jährige regelmäßig in die Top5 im Weltcup gesprungen war, waren die Erwartungen an sie und das Skisprung-Team der Damen hoch – Medaillen schienen greifbar. Dementsprechend herrschte Ernüchterung, nachdem die Damen sowohl in den Einzelwettkämpfen als auch im Mixed-Team die Medaillen verpassten. Wer Agnes Reischs Geschichte kennt, weiß aber, dass die Winterspiele für sie viel mehr bedeuteten als Platz 9 und 10 im Einzel. Mit der Teilnahme bei Olympia in Mailand/Cortina 2026 ging für sie ein Kindheitstraum in Erfüllung. Ein Traum, von dem sie selbst sagt, dass dieser in den letzten Jahren in weite Ferne gerückt war. Nach vielen Verletzungen und Rückschlägen hatte sie in der vergangenen Saison die Wende geschafft, in dem sie

„auf meine Intuition und auf meinen Körper“ gehört habe. Mit diesem Weg schaffte sie es in die Weltspitze und zu ihren ersten Olympischen Spielen. Teil des Weges war auch ihre offene Art, mit der sie erklärte, dass sie aufgrund ihres Menstruationszyklus und der damit verbundenen Unsicherheit auf ihre Trainingssprünge verzichtet hat. Somit steht am Ende zwar keine Medaille, aber die Gewissheit, „ich habe gewonnen“.

#### Degenfeld feiert einen Olympiasieger

Gewonnen im klassischen Sinne hat ein gebürtiger Göppinger. **Philipp Raimund** (SC Oberstdorf) machte mit seinem Olympiasieg von der Normalschanze nicht nur ganz Oberstdorf stolz, sondern auch den SC Degenfeld. Bevor der 25-jährige mit seinen Eltern ins Allgäu gezogen war, hatte er das Skispringen auf den Schanzen des SC Degenfeld unter Richard Baur gelernt. Nicht nur in Degenfeld, sondern auch auf der Schwäbischen Alb, genauer gesagt in Böhmenkirch bei Philipp Raimunds Großeltern, ist man mächtig stolz auf die Goldmedaille des Enkels.

#### Mit eigenem Weg zu Olympia

**Emma Weiß** zeigt einmal mehr, was mit harter Arbeit möglich ist. Die einzige Starterin in der Disziplin Aerials hatte sich mit starken Leistungen zum zweiten Mal für die Olympischen Spiele qualifiziert. Besonders bemerkenswert ist das, da die Disziplin Aerials weiterhin nicht vom DSV gefördert wird. Mit Unterstützung der Sporthilfe und eigenen Sponsoren sowie ihrem Trainer und Vater Armin schaffte sie es nach Livigno, dem Austragungsort der Freestyle-Wettkämpfe. Neu entdeckt hat Emma für sich den christlichen Glauben,

aus dem sie Kraft und neue Motivation schöpft: „Früher habe ich Sport aus egoistischen Motiven betrieben. Jetzt will ich damit auch etwas zurückgeben“, sagt sie. Mit dieser Einstellung meisterte sie ihr erstes großes Ziel, die Qualifikation für das Finale. Dieses erreichte sie mit starken Sprüngen und einem 11. Platz. Aufgrund des Wetters fanden die Qualifikation und das Finale am selben Tag statt. Im hochklassig besetzten Final-Feld war Emma Weiß die einzige Europäerin. Mit Blick auf ihren eigenständigen Weg ohne Förderstrukturen ist die Qualifikation schon ein riesen Erfolg. Im Finale zeigte die für den Freestyleclub Zollernalb startende 26-jährige einen neuen Sprung und schloss den Wettkampf auf Platz 12 ab und zeigte sich danach richtig zufrieden. „Ich bin stolz auf meine Sprünge, stolz darauf hier zu sein und unglaublich dankbar für die großartige Unterstützung meiner Liebsten.“

#### Historischer Erfolg im Skicross

Während Emma Weiß mit ihrem Sonderweg absolut im Soll war, blieb und bleibt der restliche Freestyle-Bereich das Sorgenkind des DOSB. Am Ende überragt eine Schwarzwälderin die magere Ausbeute – doch der Reihe nach.

Für die Skiverbände Baden-Württemberg gingen inklusive Emma Weiß sechs Athletinnen und Athleten an den Start. Einen starken Block bildeten die Schwarzwälder Snowboarder mit den SBX'ern **Jana Fischer**, **Leon Ulbricht** und **Julius Reichle** sowie **Anne Hedrich**, die in der Halfpipe an den Start ging. Bis auf Jana Fischer war es für alle das Olympia-Debüt. Auch hier galt der Vorsatz „Erfahrung sammeln“, da